

# Gemeinsam unterwegs

## Pfarrbrief Pabneukirchen

Ostern 2020

Nr. 333

[www.pfarre-pabneukirchen.at](http://www.pfarre-pabneukirchen.at)



Glasfenster von Christine Schwab, Enns

Wir Christen glauben: Jesus Christus ist mit uns auf dem Weg.

Er geht mit uns, wohin unser Weg auch führt.

Er geht mit uns, wenn wir Freude und Glück erleben.

Er geht mit uns, wenn wir traurig sind oder Angst haben.

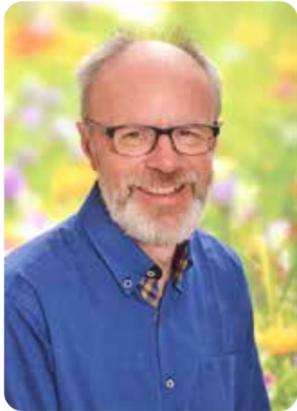
Er begleitet uns, wenn wir durch einen hellen Tag gehen.

Er begleitet uns, wenn wir durch eine dunkle Nacht gehen.

Er begleitet uns, wenn alles gut vorangeht.

Er begleitet uns, wenn wir tastend unseren Weg suchen.

# Liebe Pfarrangehörige!



Wir gehen in diesen Tagen und Wochen auf Ostern zu, das zentrale Fest unseres Glaubens. Die liturgischen Feiern in unseren Kirchen werden heuer wegen der Corona-Pandemie nicht stattfinden können. Das hat es wahrscheinlich noch nie gegeben. Ein Großteil der Bevölkerung muss jetzt zu Hause sein und die sozialen Kontakte absolut minimieren. Das ist eine völlig neue, ganz fremde Situation für uns alle.

Bischof Manfred Scheuer schreibt dazu: „Es ist ein Zeichen der Nächstenliebe, wenn wir durch die Reduktion von körperlichen Sozialkontakten einander nicht in Gefahr bringen. Wir haben alle eine gesellschaftliche Verantwortung. Wenn wir jetzt einander nicht die Hand geben, können wir doch füreinander da sein. Selbst wenn wir zueinander Abstand halten müssen, können wir uns innerlich nahe sein. Was wir jetzt brauchen, ist aber gerade kein egoistischer Rückzug auf die Sorge um die eigene Gesundheit, sondern das gute Schauen

auf die Schutzbedürftigen und auf die Risikogruppen.“

In diesen Wochen merke ich, dass ein Umdenken in unserer Gesellschaft begonnen hat. Neue Aktionen der Solidarität werden ins Leben gerufen. Nachbarschaftshilfe wird neu definiert und gelebt. Das viele Gute, das in uns schlummert, will jetzt getan werden. Die Schutzbedürftigen sind in die Mitte der Gesellschaft gerückt worden. Unsere Regierung setzt in dieser Krise neue Maßstäbe, die sich wirklich sehen lassen können. Keiner soll durch den Rost fallen. Jeder einzelne ist wichtig. So hören wir es von der Bundesregierung. Diese Worte tun in dieser Krise gut und geben Hoffnung. Ich bin dankbar für die besonnene und verantwortungsvolle Politik in unserem Land.

Seit dem 3. Fastensonntag habe ich vorgeschlagen, dass wir statt der gemeinsamen Liturgie in der Kirche uns täglich zum Gebet um 18.30 Uhr in unseren Häusern zusammensetzen. Durch das gemeinsame Gebet in dieser Zeit können wir uns nahe wissen und sein. In mein Gebet schließe ich besonders unsere Kranken und die älteren Mitbürger unserer Pfarrgemeinde ein. Aber genauso denke ich an unsere Familien, die durch die Schließung des Kindergartens und der Schulen viel mehr gefordert sind als sonst. Letztlich sind wir alle sehr gefordert, dass wir die neue (derzeitige soziale) Situa-

tion in Liebe und Verantwortung gut aushalten.

Im Psalm 23 heißt es: *Auch wenn ich gehe im finsternen Tal, ich fürchte kein Unheil.* Wir als Gesellschaft/Kirche, aber genauso als Familie und Einzelperson müssen jetzt tastend Wege finden, die uns noch fremd sind. Das verunsichert uns und macht uns Angst. Wann werden wir die Krise überstanden haben? Wie werden wir sie überstehen? Derzeit gibt es auf diese Fragen noch keine Antworten. Vieles, sehr vieles ist noch offen.

Der Evangelist Lukas (Lk 24, 13-35) berichtet von zwei Jüngern, die unterwegs sind von Jerusalem (vom Ort des Schreckens) nach Emmaus. Sie sind niedergeschlagen, enttäuscht, denn sie mussten ihre große Hoffnung zu Grabe tragen. Plötzlich kommt ein Fremder zu ihnen und hört ihnen aufmerksam zu. Sie fühlen sich durch das Gespräch sehr ernst genommen. Sie können etwas von ihren Gefühlen, ihren Sorgen und ihrer Trauer ins Wort bringen.

Der Fremde stellt all das, was sie erzählt haben, in einen weiten Kontext. Wie eine Folie legt er die Worte der Heiligen Schrift über ihre Erfahrungen. Von diesem Zeitpunkt an beginnt sich das Herz der beiden Jünger zu erwärmen.

Liebe Pabneukirchner/innen!  
Auch wenn das Osterevangelium dieses Mal nicht in der Kirche verkündet wird, dennoch fällt Ostern nicht unter

den Tisch. Die Osterbotschaft will uns gerade in dieser Situation Mut machen und die Hoffnung wieder zum Leuchten bringen. Es ist für uns ungewohnt, uns ohne körperlichen Kontakt, nahe zu sein.

Nähe aber von Mensch zu Mensch, von Herz zu Herz ist dennoch möglich. Vielleicht finden wir in dieser Situation eine Brücke zum Auferstandenen, der uns nicht körperlich, sondern in seinem Geist ganz nahe ist. Genau darauf sollen wir in diesen dunklen Tagen und Wochen setzen, dass ER (Christus der Auferstandene) uns ganz nahe ist und hilft, diesen Weg durch das finstere Tal zu gehen. Liebe Schwestern und Brüder, erinnert euch, Christus der Auferstandene lebt mitten unter uns. Ruft ihn an, besprecht mit IHM eure Sorgen und Ängste und bringt jeden Tag euren Dank und eure Bitten zu IHM. In tiefer Verbundenheit durch unseren gemeinsamen Glauben grüßt Sie/euch euer Pfarrassistent

## IMPRESSUM:

**Inhaber und Herausgeber:**  
Röm. kath. Pfarramt Pabneukirchen  
4363 Pabneukirchen 3

**Redaktion:**  
Josef Rathmaier, Florian Kloibhofer,  
Waltraud Wittberger,  
Andrea Klammer, Annemarie Klampfer

**Layout:** Manuela Gassner  
**Fotos:** Internet, Rathmaier, Klammer, Wittberger  
**Druck:** Haider - 4274 Schönau i. M.

## Kanzlezeiten:

Annemarie Klampfer  
Mo. 14 - 18 Uhr und Mi. 8 - 12 Uhr  
**Josef Rathmaier**  
Mi. 8.30 - 9.30 Uhr und Fr. 8.30 - 10.30 Uhr,  
Sa. 8.30 - 10.30 Uhr, Montag - freier Tag

## Kontakt:

www.pfarrepabneukirchen.at  
josef.rathmaier@dioezese-linz.at  
pfarre.pabneukirchen@dioezese-linz.at  
annemarie.klampfer@dioezese-linz.at

## Gebet voll Zuversicht - in turbulenten Zeiten

Guter Gott!

Bewahre mich in diesen Tagen  
vor allzu vielen Klagen.

Statt mich den unzähligen Einschränkungen zu widmen,  
möchte ich mit wachen Augen und weitem Herzen  
auf das schauen, was alles möglich ist.

Daher sage ich Danke

für all die unverhofften Leerstellen im Kalender  
und das Geschenk des Durchatmen-Dürfens.

Welch ein Luxus.

Danken möchte ich für die viele Zeit mit jenen Menschen,  
für die sonst zu wenig Zeit bleibt, meine Familie.

Welche Chance.

Dank sage ich für all die kreativen Ideen  
einander zu helfen oder den Alltag aufzulockern.

Welcher Reichtum.

Dank regt sich in mir

für all jene Menschen, die das Leben in diesen Zeiten hochhalten:  
an den Kassen, in den Krankenhäusern,  
bei den unterschiedlichsten Organisationen,  
– oder wo auch immer.

Unbezahlbar.

Dank sei gesagt für die schwierige und gewissenhafte  
Arbeit unserer Politikerinnen und Politiker.

Sie zu loben – ein unbekanntes Neuland.

Danke auch für die Erkenntnis,  
dass nichts selbstverständlich ist.

Wie sehr haben wir das doch mitten in der Fülle vergessen.

Und schließlich Danke, dass DU da bist,  
gerade dann, wenn all unser Tun und Mühen an die Grenzen stößt:  
uns begleitend, uns stützend, uns tragend.

Amen.

© Stefan Schlager, 16.3.2020

## KIRCHENRECHNUNG 2019

<b>Stand am 01.01.2019</b>	<b>28.389,42</b>
<b>Einnahmen</b>	<b>68.728,15</b>
<b>Ausgaben</b>	<b>53.121,05</b>
<b>Stand am 31.12.2019</b>	<b>43.994,52</b>

## DIE FEIER DER HEILIGEN WOCHEN UND TERMINE

Durch die Verlängerung der Maßnahmen der Bundesregierung zur Bekämpfung der Corona-Pandemie bis einschließlich Ostermontag, können wir leider dieses Jahr die Heilige Woche (Karwoche) nicht in der Form feiern, wie wir es sonst tun.

### Was ist möglich für den Palmsonntag:

Bindet zu Hause eure Palmbüschen.

Jemand soll am Palmsonntag die Bibelstelle Matthäus 21,1-11 lesen und danach segnet ihr die Palmzweige mit Weihwasser. Zum Segnen könnt ihr dieses Gebet verwenden.

### Segensgebet über die Palmzweige

Lasset uns beten.

Guter Gott, + segne diese Palmzweige,  
die auch Zeichen des Lebens und der Hoffnung,  
der Freude und der Erlösung sind.

Segne + aber auch all diejenigen,  
die diese Zweige in Händen halten.

Lass uns Jesus treu bleiben in glücklichen Tagen,  
aber auch in den dunklen und schweren Stunden unseres Lebens.  
Darum bitten wir dich, den wir nennen + Vater, Sohn und Hl. Geist. Amen.

Für die Tage **Gründonnerstag bis Ostersonntag** wird es einen **Feiervorschlag für die Hauskirche** geben. Die Feiervorschläge sind im Pfarrbrief zu finden. Ich lade dazu herzlich ein, dass Ihr in euren Häusern diese Tage betend und feiernd begeht. Die Segnung der Osterkerze und des Taufwassers für unsere Kirche wird später, wenn wieder eine Sonntagsliturgie möglich ist, nachgeholt.

Ob die **Termine** für das Fest der Jubelpaare, Erstkommunion und Firmung aufrecht bleiben, kann in der derzeitigen Situation noch nicht gesagt werden. Dasselbe gilt auch für Taufen und Hochzeiten.

In diesen Tagen vor Ostern darf ich auch **nicht zu den Kranken** gehen und ihnen die **Kommunion bringen**. Unser Bischof empfiehlt – wie Papst Franziskus, „die alte Gewohnheit der geistlichen Kommunion wieder zu beleben.“

Euer Pfarrassistent ist telefonisch **0676/87 76 56 08** und auch per E-Mail [josef.rathmaier@dioezese-linz.at](mailto:josef.rathmaier@dioezese-linz.at) erreichbar.

Wir sind in diesen Tagen und Wochen alle gefordert, miteinander und voneinander zu lernen, um unser Kirche-Sein neu durchzubuchstabieren und in kreativer Weise zu gestalten. Dabei gilt es zu bedenken: Es ist jetzt nicht alles „abgesagt“ – wie es in einem vielfach geteilten Text heißt:

„... **Beziehung ist nicht abgesagt,  
Liebe ist nicht abgesagt,  
Lesen ist nicht abgesagt,  
Zuwendung ist nicht abgesagt,  
Musik ist nicht abgesagt,  
Phantasie ist nicht abgesagt,  
Freundlichkeit ist nicht abgesagt,  
Gespräche sind nicht abgesagt,  
Hoffnung ist nicht abgesagt,  
Beten ist nicht abgesagt“**

**– Vertrauen auf Gott und auf den Zusammenhalt der Menschen  
ist nicht abgesagt!**

## KIRCHENRENOVIERUNG

Wie der meisten Pfarrbevölkerung wohl schon bekannt ist, wird in den nächsten Jahren eine Kircheninnenrenovierung stattfinden. Eine Abordnung des Pfarrgemeinderates, sowie Mitglieder der Fachausschüsse Liturgie und Finanzen besuchten dazu Ende letzten Jahres in der Umgebung Kirchen, bei denen aktuell Innenrenovierungen stattfinden oder vor kurzem abgeschlossen wurden: Oberneukirchen, Wartberg ob der Aist, Tragwein und Bad Zell. Dieser Artikel befasst sich einerseits mit dem Zustand der Raumschale und andererseits mit den geplanten Renovierungsmaßnahmen.

Im Auftrag des Bundesdenkmalamtes von Oberösterreich wurde im Advent 2019 vom Kirchenmalermeister Mag. art. Christian Woller eine Bestand-

saufnahme und eine Zustand-untersuchung der Pfarrkirche Pabneukirchen durchgeführt.

### INNENRAUM

Der Innenraum der Pfarrkirche setzt sich aus einem spätgotischen dreischiffigen Hallenlanghaus mit netzrippengewölbtem Chor zusammen. Die Raumschale wurde vermutlich Anfang des 20. Jahrhunderts stark überarbeitet. In einer Sanierungsphase im Jahr 1996 wurde die Raumschale abermals stark bearbeitet. Der Innenputz und die darauf liegenden Tünchschichten sind in einem sehr schlechten Zustand. Beim Mauerwerk handelt es sich um ein Mischmauerwerk mit Granitsteinen. Der in den oberen Bereichen der Raumschale darauf befindliche, stark verschmutzte, vermutlich spätgotische Putz ist

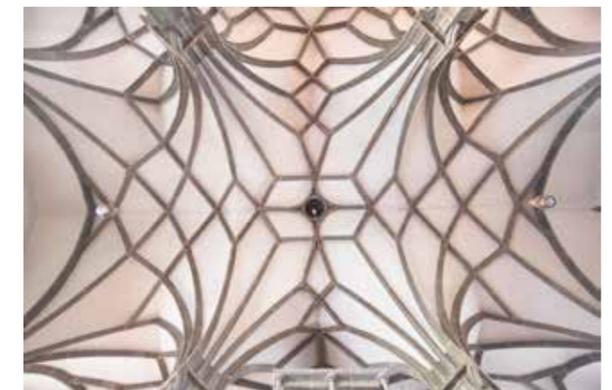
ein kellengeglätteter Kalkputz mit gelbem Mühlviertler Sand. Die Putzschicht wurde im Zuge von Sanierungsarbeiten teilweise mit einem Zementputz überrieben. Bei der letzten Sanierung wurde in der gesamten Raumschale eine organische Dispersionsfarbe aufgetragen, der Sockel wurde mit einem Zementputz versehen.

### SCHÄDEN IM INNENRAUM

Es gibt eine starke Oberflächenverschmutzung und Plattenbildung des Überriebes, speziell im Bereich unterhalb der großen Rosettenfenster. Feuchte- und Salzhorizonte, sowie Fleckenbildungen und Verfärbungen durch mikrobiellen Befall sind im Sockelbereich des Stiegenaufgangs zur Empore, an der Westwand, im südwestlichen Eck des Empo-



Salzschäden und Feuchtflecken im Sockelbereich des Emporenaufgangs



Blick ins Kirchenschiffgewölbe



Blick in den Chor nach Osten



Feuchte Flecken im Sockelbereich an der Südostfassadenseite

bogenwand hin bis zum Schiff bis in eine Höhe von ca. 180cm, sowie im Eingangsbereich und über der Holzvertäfelung an der Südwand sichtbar. Es gibt statische Mauerwerksrisse an der Südwand über dem Eingangsportale und an der Nordwand des Kirchenschiffes unterhalb der Fenster. Die Lüftungsöffnungen im Gewölbe sind bis auf das Heiliggeistloch verschlossen. Das Gewölbe ist dachbodenseitig mit Steinwolle gedämmt. Es gibt sichtbare Heizungsschäden (starke Oberflächenverschmutzung) durch die Öl- Einblasheizung.

#### FEUCHTER KIRCHENINNENRAUM:

Das Mauerwerk der Kirche ist stark feuchtebelastet, daher sind auch optisch einige Feuchteflecken, Salzausblühungen und mikrobieller Befall zu erkennen. Durch die Kombination des zementhaltigen Sockelputzes und des Dispersionsanstriches kommt es zu Plattenbildung des Putzes und Abplatzungen. Die Feuchtigkeit wird durch die feuchtesperrende Wirkung der Oberfläche immer weiter nach oben geleitet. Die Holzvertäfelung im vorderen Bereich des Kirchenschiffes hindert auch ein mögliches Austrocknen der feuchtebelasteten Wände.

Die Ursache der Feuchteproblematik liegt unter anderem am direkten Erdreichanschluss großer Teile des Mauerwerks im Außenbereich und am Fehlen einer Drainageleitung außerhalb der Kirchenfundamente. Die in den 1970er Jahren eingebaute Einblasheizung verursacht die starke Oberflächenverschmutzung, die durch die statische Anziehungskraft des organischen Dispersionsan-

striches noch verstärkt wird. Die Wand- und Gewölbeflächen wurden stark überarbeitet, lediglich in den oberen Wandbereichen befinden sich noch intakte Putzoberflächen.

#### WEITERFÜHRENDE MASSNAHMEN RAUMSCHALE:

Um die Feuchtebelastung im Sockelbereich verringern zu können, wird im Außenbereich das direkt an das Mauerwerk angrenzende Erdreich entfernt und eine Drainage zum kontrollierten Ableiten der Wässer gegraben. Die feuchtesperrenden zementhaltigen Putze im Sockelbereich des gesamten Kirchenraumes, sowie die salzbelasteten Bereiche hinter den Holzvertäfelungen sollten vollständig entfernt und das Mauerwerk über einen gewissen Zeitraum zur Trocknung offen stehen gelassen werden. Die vorhandenen dichten Dispersionsanstriche sind zu entfernen. Nachdem das Mauerwerk getrocknet ist, sind die Fehlstellen und die abgeschlagenen Putzbereiche mit porenoffenem Kalkputz zu ergänzen und die Wand und Gewölbeflächen in Kalktechnik neu zu fassen. Die verschmutzten Steinteile können mit Wurzelbürsten behutsam gereinigt und um einige



Salzschäden unter der Orgelempore

Töne erhellt werden.

#### ELEKTROINSTALLATION:

Die Leitungen der Elektroinstallationen und die Tonanlagen haben schon ein hohes Alter und entsprechen in keinsten Weise mehr dem aktuellen Stand der Technik. Zum Teil kommt es zu Ausfällen und zu schlechten Tonübertragungen. Dem nicht genug, kann wegen den alten Leitungen und den überholten Sicherheitsstandards der Schutzeinrichtungen kein verpflichtender, wiederkehrender Überprüfungsbericht mehr ausgestellt werden. Es werden bei den Umbaumaßnahmen auch ein neues Belichtungskonzept, sowie Anlagen für Videoübertragungen berücksichtigt. Sämtliche Leitungen und Anschlüsse können im Zuge der Putzsanierung in die Wände eingearbeitet werden.

#### HEIZUNGSANLAGE:

Die bestehende Heizungsanlage ist eine Öl- Einblasheizung; diese ist zum Teil für die starke Verschmutzung der Raumschale verantwortlich. Durch das Einblasen der warmen Luft und durch die daraus resultierenden Luftverwirbelungen wird zum Teil Schmutz und Rauch aufgewirbelt und auf den Wandoberflächen verteilt. Die

Heizung wurde vor ca. 45 Jahren errichtet und entspricht nicht mehr dem Stand der Technik. Die Heizkosten und die Umweltbelastung können durch einen Umstieg auf eine alternative Energiequelle reduziert werden. Durch den Einbau einer möglichen Bauteilheizung (Sockelheizung, Fußbodenheizung) kann eine konstante Temperatur in der Pfarrkirche erreicht werden. Dies bewirkt, dass die Außenwände zukünftig trockener bleiben und durch die konstanteren Temperaturen das Wohlbefinden im Kircheninnenraum aufgebessert wird. Die gleichbleibenden Temperaturen tragen auch zu einer länger anhaltenden, optisch schöneren Raumschale bei.

#### BESTUHLUNG:

Die beinahe 90 Jahre alten Bänke fallen zum Teil den Insekten zum

Opfer. Die Holzvertäfelungen entlang den Außenwänden beginnen zu vermodern. Die Abstände der Holzbänke sind für das angenehme Feiern der Gottesdienste für Besucher zu eng. Die Ablagen für die Liederbücher sind für das Gotteslob zu schmal. Die Stufe in die Sitzreihen hinein ist für manche Kirchenbesucher ein Hindernis. Bei einer Erneuerung der Sitzbänke können die genannten Erfordernisse berücksichtigt und die Anordnung der Bänke an die aktuelle Form zum Feiern von Gottesdiensten angepasst werden. Dazu kann evtl. eine mögliche Sitzheizung angedacht werden. Der Eingangsbereich kann im Zuge der Änderung der Bestuhlung etwas großzügiger gestaltet, und durch eine Rampe bzw. das Abtragen von einer Stufe ein barrierefreier Kircheneingang

erstellt werden.

Das gesamte Gutachten von Kirchenmalermeister Mag. art. Christian Woller über die Bestandsaufnahme und die Zustandsuntersuchungen kann während den Öffnungszeiten der Pfarrkanzlei und auf der Homepage der Pfarre Pabneukirchen eingesehen werden.

*Quelle: Bestandsaufnahme/ Zustandserhebung der Pfarrkirchen Pabneukirchen OÖ vom Kirchenmalermeister Mag.art. Christian Woller 17.12.2019*



Feuchteschaden über Holzvertäfelung an der Südwand im Kirchenschiff



Putzoberflächen im Streiflicht an der Chor SW, gelb eingezeichnete Grenze von spätgotischem zu stärker geglätteten späteren Putzoberflächen



Spätgotische Putzoberfläche an der Chor Nw, und bräunlich gelbe Fassung der 1920er Jahre im Befund 03



Salzschäden, Emporengewölbe Detail

## Ehejubilare 2020

### 25 Jahre

**ELISABETH UND OTTO GROSSSTEINER**  
Markt 13

**ANITA UND HERMANN SCHARTMÜLLER**  
Markt 13

**MARTINA UND CHRISTIAN PALMETSHOFER**  
Riedersdorf 24

**EDELTRAUD UND LEOPOLD GRURL**  
Mitter-Pabneukirchen 13



### 40 Jahre

**ANNA UND LUDWIG LINDTNER**  
Niederschreinered 4

**ELISABETH UND JOHANN KRIENER**  
Ober-Pabneukirchen 13

**MARIA UND JOHANN STEINER**  
Unter-Pabneukirchen 13

**MARIANNE UND ERICH STEINKELLNER**  
Wetzelsberg 4

**CHRISTINE UND FRANZ KAISELGRUBER**  
Riedersdorf 27

**BRIGITTA UND JOSEF WIESINGER**  
Großmaseldorf 5

**BRIGITTE UND KARL RUMETSHOFER**  
Markt 105

**MARIANNE UND JOHANN SCHACHINGER**  
Markt 153

**MARIA ANNA UND JOSEF KLAMMER**  
Wetzelsberg 18

**MARIA UND FRANZ HEINDL**  
Markt 112

**MARIA UND JOHANN HOCHGATTERER**  
Unter-Pabneukirchen 19

**LISELOTTE UND MANFRED HERNDL**  
Klingerstraße 4/3

**MARIA UND GOTTFRIED RIEGLER**  
Untereisendorf 19

### 50 Jahre

**ALOISIA UND KARL LEITNER**  
Wetzelsberg 13

**HERTA UND HERBERT OBERMAYR**  
Ober-Eisendorf 4

**MONIKA UND HELMUT SINNMAEYR**  
Markt 145

**EDELTRAUDE UND FRANZ  
PALMETSHOFER**  
Markt 74

**RENATE UND ARNO FOP**  
Markt 87

**THERESIA UND FRANZ LEITNER**  
Neudorf 28

### 60 JAHRE

**ANNA UND JOHANN LUMETSBERGER**  
Riedersdorf 20

**MELITTA UND RUDOLF SPIELAUER**  
Ober-Pabneukirchen 16

### 65 JAHRE

**STEFANIE UND RAIMUND HAIDER**  
Markt 58

## KAPELLE HEIMEL

Die Heimel Kapelle steht ca. 50 m vom Haus entfernt an der alten Zufahrt. Besitzer ist Thomas Holzweber vulgo Heimel oder Heimelsteiner, Wetzelsberg 14.

Die Kapelle ist ca. 200 Jahre alt, genau ist das aber nicht mehr festzustellen. Eine Überlieferung sagt, dass ein Pferdefuhrwerk mit einer vollbeladenen Fuhrer Heu umgekippt ist. Der Bauer hat das Unglück überlebt und aus Dankbarkeit wurde die Kapelle erbaut. Im Inneren befindet sich ein Marienstatue und zum Andenken ein Bild der verstorbenen Brigitte Holzweber.



## VERGEBUNG

### Eine Kraft die größer und stärker macht!

Mit den Worten: „Vater vergib ihnen, denn sie wissen nicht, was sie tun“, hat Jesus denen vergeben, die ihn getötet haben. An Ostern erinnern sich die Christen daran.

Jemandem vergeben können ist nicht nur ein Akt von Gläubigen, sondern fordert jeden Menschen heraus. Auch wenn es uns schwerfällt, gekränkte Gefühle, Ungerechtigkeit oder Stolz zu überwinden, ist Vergebung eine der mächtigsten Erfahrungen, die ein Mensch in seinem Leben machen kann. Wer „vergibt“, steht über den Dingen und lebt freier.

### Wut und Schmerz - schlechte Begleiter

Das Bedürfnis nach Gerechtigkeit ist in jedem Menschen ausgeprägt. Wer von jemand anderem Schmerzen in welcher Form auch immer zufügt bekommen hat, möchte sich das nicht „gefallen“ lassen. Der eine zieht sich nach einer Demütigung zurück und verdrängt die Erfahrung, vergessen aber kann er nicht. Ein anderer möchte dafür Vergeltung. Beide Male werden Vorwürfe, Wut und Schmerz zu ständigen Begleitern, die sich in der eigenen Seele breit machen. Verbitterung ist eine mögliche Folge, die Körper und Geist krank machen kann.

Für eine „verletzte“ Person gibt es auf den ersten Blick keine Lösung. Mahatma Gandhi hat hierzu aber weise Worte formuliert: **„Der Schwache kann nicht verzeihen. Verzeihen ist eine Eigenschaft des Starken.“**

### Vergebung als Selbstschutz

Vergebung hat aber weniger mit der Person zu tun, die mir den Schmerz zugefügt hat, sondern vielmehr mit mir selbst und meinem eigenen „wunden“ Punkt.

Kränkungen tun weh, Zorn und Ärger mitzuschleppen, tut noch viel mehr und länger weh. Zu beschließen, „jemandem zu vergeben“ ist deshalb kein Eingeständnis der eigenen Schwäche. Im Gegenteil: wer vergibt, nimmt der Waffe „Kränkung“, mit der auf einen gezielt wird, die Munition und nimmt sein Leben wieder „aktiv“ in die Hand.

### Unsere Lehrmeister

Ist es nicht so, dass die Menschen, die uns das Leben besonders schwer machen, in Wahrheit unsere größten Lehrer sind? Sie fordern uns heraus, uns mit uns selbst zu beschäftigen, an den eigenen Stärken und Schwächen zu arbeiten und so in unserer Persönlichkeit zu wachsen.

### „Schwierige“ Zeiten nützen

Egal ob in einer schweren Krankheit, nach einem Todesfall oder wie derzeit in einem weltweiten Ausnahmezustand: In schwierigen Zeiten rücken Menschen näher zusammen und stehen über ihren persönlichen Kränkungen. Man besinnt sich auf Werte, die einem wichtig sind und ist weniger mit der Außenwelt beschäftigt.

Solche Phasen geben Raum und Zeit, in unserer Seele „aufzuräumen“, und gestärkt in die Zukunft zu blicken.

*Andrea Klammer*

## PFARRBRIEF-LAYOUTER/IN GESUCHT

Manuela Gassner kann durch ihre neue berufliche Herausforderung das Layout für den Pfarrbrief nicht mehr leisten. Es gibt in Pabneukirchen sicher einige Personen, die das Layout von unserem Pfarrbrief machen können. Viermal im Jahr kommt der Pfarrbrief heraus. Das wäre doch eine Sache für dich! Bitte melde dich gleich beim Pfarrassistenten.

## STERBEN UND TOD

Ich mache in unserer Pfarre sehr unterschiedliche Erfahrungen, wie Menschen mit dem Thema Sterben und Tod umgehen. Viele wollen daheim sterben. Doch oft braucht die/der Sterbende schon so viel Pflege und ärztliche Betreuung, dass er/sie das Krankenhaus, die Palliativstation oder das Pflegeheim vorziehen muss.

### HILFE AUS DEM GLAUBEN

Manche Angehörige denken daran, dass der schwerkranke Mensch für diesen letzten Weg nicht nur medizinische, sondern auch eine Hilfe aus dem Glauben erwartet. Vielleicht fehlt manchmal der Mut, darüber zu sprechen. Die Kommunion (Wegzehrung) kann für Glaubende eine große Stärkung auf dem letzten Weg sein. Schon zuvor kann die Krankensalbung eine Hilfe sein. Rührt euch bitte rechtzeitig, denn es macht einen Riesenunterschied, ob der Kranke/Sterbende die Feier bewusst mitvollziehen kann oder nicht mehr.

Stirbt ein Angehöriger, kontaktiert mich bitte gleich, denn ich bin jederzeit bereit zu kommen. Den Verstorbenen kann ich in einer kleinen Feier mit den Angehörigen segnen. Im Segnen sagen wir: es ist gut, dass du da warst, dass du in unserer Mitte gelebt hast. Auf diese Weise können wir den ersten Schritt gehen, um Abschied zu

nehmen. Das Ritual ist eine Hilfe, wenn uns das Leben aus der Bahn wirft.

Der Anruf beim Bestatter ist erst der nächste bzw. der übernächste Schritt. Wenn das Leben eines Angehörigen auf einmal stillsteht, dann sind auch wir eingeladen, langsamer zu werden, zu verweilen, Tränen zuzulassen und auch den Schmerz an uns heranzulassen.

### KEINE MEDIKAMENTE

Dabei fällt mir dann und wann auf, dass in Trauer-Situationen Menschen zu Medikamenten greifen, die beruhigen, ... Ich bin hier sehr skeptisch, denn Trauer ist keine Krankheit, die medikamentös behandelt werden muss.

Gerade bei Totenwachen und bei Begräbnissen sind viele Menschen da, die mittragen, mitbeten, den Trauernden Halt geben. In solchen Momenten ist lautes Klagen, ja sogar Schreien keine Schande, sondern Ausdruck eines tiefen Schmerzes. Nach diesen gemeinsamen Ritualen und Feiern sind wir wieder auf uns allein zurückgeworfen. Wer hört dann mein Klagen und Rufen?

Ich wünsche uns allen, dass wir in dieser Situation aus dem Glauben Kraft schöpfen können.

Josef Rathmaier

## SEVERINMEDAILLE FÜR MARIA BINDREITER

### Aus der Laudatio von Bischof Manfred:

Maria Bindreiter wurde 1966 geboren und ist in Mönchdorf aufgewachsen. (...)

Sie gehören seit 2002 dem Pfarrgemeinderat der Pfarre Pabneukirchen an und waren von 2007 bis 2017 auch dessen Obfrau. Das Pfarrleben in Pabneukirchen wurde auf vielfältige Weise von Ihnen mitgestaltet. So haben Sie beispielsweise einen Kinderliturgiekreis ins Leben gerufen und 2012 dazu beigetragen, dass im Pfarrgemeinderat ein Fachausschuss für Kinder- und Jugend eingerichtet wurde.

Als 2015 zahlreiche Menschen auf ihrer Flucht nach Österreich gekommen sind, haben Sie sich dafür eingesetzt, dass auch in Pabneukirchen Migrantinnen und Migranten aufgenommen werden konnten und stehen diesen Menschen bis heute bei, wenn Unterstützung notwendig ist. Sie werden als innovativ und kompetent beschrieben, mit einem scharfen Blick und einer helfenden Hand für den konkreten Menschen mit all seinen Bedürfnissen. Dabei zeichnet Sie aus, dass Sie immer das Gespräch suchen und verbindend wirken,

wenn manchmal verschiedene Positionen aufeinanderprallen. Für Ihr engagiertes Wirken in der Pfarre Pabneukirchen danke ich Ihnen herzlich und überreiche Ihnen mit Freude die Severin-Medaille.



## Aus der Pfarrchronik



**FRANZISKA HASLINGER**

Riedersdorf 17  
Gest. 05.12.2019



**ANGELA HADERER**

Markt 67  
Gest. 23.01.2020



Herr, nimm sie auf in  
deine Herrlichkeit!

### getauft wurden:

#### DANIELA GARTLEHNER

(Petra Gartlehner u.  
Günter Krichbaum,  
Unter-Pabneukirchen 1)



#### JONATHAN KASTENHOFER

(Michaela Göschl u.  
Klaus Kastenhofer,  
Mitter-Pabneukirchen 11)



#### EVELYN JOHANNA HADERER

(Theresia u. Erwin Haderer,  
Neudorf 34)



#### MARLIES TAMARA ASCHAUER

(Heidelinde u.  
Alexander Aschauer,  
Markt-Süd 24)



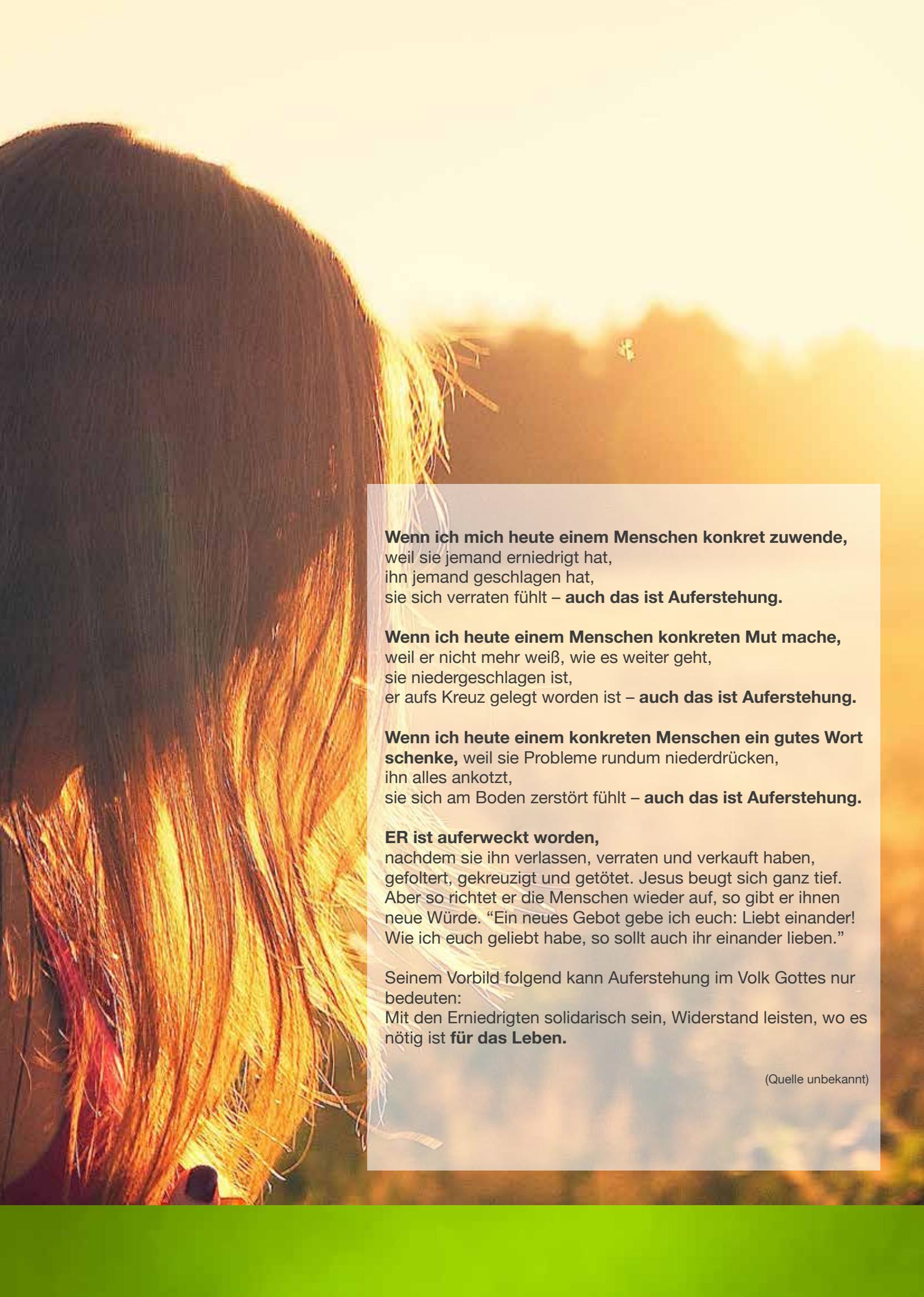
Wir wünschen den Neugebauten Liebe  
und Geborgenheit in ihren Familien!

## BLUMENSCHMUCK IN DER KIRCHE

Das Team, das sich um den Blumenschmuck in der Kirche kümmert, sucht nach Verstärkung. Wenn du Freude hast an Blumen und einen Beitrag für unsere Kirche leisten willst, dann melde dich ebenfalls beim Pfarrassistenten.

## WOCHENKALENDER

In diesem Pfarrbrief fehlt der Wochenkalender. Derzeit kann noch niemand vorhersehen, wann die Maßnahmen der Regierung zur Bekämpfung der Corona-Pandemie wieder aufgehoben werden. Sobald wir mit Sicherheit wieder Termine fixieren können, bekommt Ihr einen aktuellen Wochenkalender ins Haus.



**Wenn ich mich heute einem Menschen konkret zuwende,**  
weil sie jemand erniedrigt hat,  
ihn jemand geschlagen hat,  
sie sich verraten fühlt – **auch das ist Auferstehung.**

**Wenn ich heute einem Menschen konkreten Mut mache,**  
weil er nicht mehr weiß, wie es weiter geht,  
sie niedergeschlagen ist,  
er aufs Kreuz gelegt worden ist – **auch das ist Auferstehung.**

**Wenn ich heute einem konkreten Menschen ein gutes Wort  
schenke,** weil sie Probleme rundum niederdrücken,  
ihn alles ankotzt,  
sie sich am Boden zerstört fühlt – **auch das ist Auferstehung.**

**ER ist auferweckt worden,**  
nachdem sie ihn verlassen, verraten und verkauft haben,  
gefoltert, gekreuzigt und getötet. Jesus beugt sich ganz tief.  
Aber so richtet er die Menschen wieder auf, so gibt er ihnen  
neue Würde. “Ein neues Gebot gebe ich euch: Liebt einander!  
Wie ich euch geliebt habe, so sollt auch ihr einander lieben.”

Seinem Vorbild folgend kann Auferstehung im Volk Gottes nur  
bedeuten:

Mit den Erniedrigten solidarisch sein, Widerstand leisten, wo es  
nötig ist **für das Leben.**

(Quelle unbekannt)